

DATA

Grupo Jumex, Ecatepec:

LEISTUNGSFÄHIGES DATENNETZ FÜR NEUES LOGISTIKZENTRUM

Interview mit Michael Buchenberg, XITASO:

»JEDE KOMPONENTE MUSS
LANGFRISTIG SICHER SEIN«

Kupfer-Datentechnik:

DAS NEUE CU 696 4P

INHALT

EDITORIAL

03 Der Aufstieg des Edge-Rechenzentrums und was die Geopolitik damit zu tun hat

REFERENZPROJEKTE

- 04** JUMO GmbH & Co. KG, Fulda: **Moderne Sensorik trifft robuste Übertragungstechnik**
06 Grupo Jumex, S.A. de C.V., Ecatepec: **Leistungsfähiges Datennetz für neues Logistikzentrum**
08 Netzleitstelle Anhui, Hefei: **Alle Schwachstellen erfolgreich beseitigt**
10 Stadtautobahn St. Gallen: **300 Kilometer Kabel auf 10 Kilometer Strecke**

MARKT

- 12** Europa: **Näher an der Produktion, schneller beim Kunden**
14 Vereinigte Arabische Emirate: **Die Zukunft der autonomen Infrastruktur**
16 China: **Doppelt ausgezeichnet auf der CIO-Konferenz Jiangsu**
17 Indonesien: **Zertifizierungsschulung in Jakarta**
18 China: **Smartes IT-Infrastruktur-Management**
20 Schweiz: **Hervorragende Platzierung bei Arbeitgeber Awards**
 Schweiz: **Brandschutztag in Oberkirch**
21 China: **»Oscar«-Verleihung in Guangzhou**
22 Saudi-Arabien: **BICSI-Konferenz in Riad**
24 Deutschland: **Glasfaser-Event in Frankfurt**

KNOWHOW

- 25** Cybersicherheit: **Jede Komponente muss langfristig sicher sein**
 Interview mit Michael Buchenberg, XITASO GmbH
28 Digitale Souveränität: **Europäische Netzwerkkomponenten als Alternative zu US-Anbietern**

INNOVATION

- 30** Kupfer-Datentechnik: **Patchkabel – leistungsstark und hochflexibel**
 Kupfer-Datentechnik: **Das neue CU 696 4P**
31 Glasfasernetze: **Trunk-Kabel mit verbessertem Brandverhalten**
 Glasfasernetze: **Upgrades für alle MTP-Konfektionen**



300 Kilometer Kabel auf 10 Kilometer Strecke – Seite 10



Die Zukunft der autonomen Infrastruktur – Seite 14



Smartes IT-Infrastruktur-Management – Seite 18

Impressum

Herausgeber, Konzeption und redaktionelle Verantwortung:
 Redaktion:
 Autorinnen:

Übersetzung:
 Gestaltung:
 Druck:
 Auflage:
 Erscheinungsweise:
 Bildnachweise:

Wiedergabe von Beiträgen:

Dätwyler IT Infra AG,
 6460 Altdorf / Schweiz, datwyler-itinfra.com
 Dieter Rieken, Marco Müller, Chen Chen
 Sami Ballour, Chen Chen, Ivan Corsini, Ralf Fischinger, Thomas Jäggi, Tomáš Kadlec, Enrique Lampatzer, Marco Müller, Gowthaman Narayanapillai, Joël Portmann, Tito Prabowo, Dieter Rieken, Wei Shang, Bob Song, Michael Sperlich, Karl Thoma, Marcus Tillman
 TTC wetranslate Ltd., Dieter Rieken
 Kathrin Müller
 johnen-druck GmbH & Co. KG, 54470 Bernkastel-Kues / Deutschland
 8000 Stück deutsch / englisch / chinesisich
 Zweimal jährlich
 Bundesamt für Strassen ASTRA, CK Ingeniería en Telecomunicaciones, S.A. de C.V., JUMO GmbH & Co. KG (auch Titelbild), XITASO GmbH, Adobe Stock, Dätwyler Bildarchiv
 Nur mit Quellenhinweis © 2026 Dätwyler

DER AUFSTIEG DES EDGE-RECHENZENTRUMS

und was die Geopolitik damit zu tun hat

Liebe Kund:innen, liebe Partner:innen,

während große, zentralisierte (Cloud-) Rechenzentren lange Zeit als Rückgrat der Digitalisierung galten, verschiebt sich der Fokus zunehmend auf den Rand des Netzwerks, hin zu den sogenannten Edge-Datacentern. Dieser Paradigmenwechsel ist nicht mehr nur technologisch getrieben, sondern wurde zuletzt durch geopolitische Entwicklungen beschleunigt.

Zentraler Treiber bleibt die wachsende Bedeutung von Echtzeitdaten. Anwendungen wie autonomes Fahren, industrielle Automatisierung oder Augmented Reality sind auf extrem kurze Latenzzeiten angewiesen. Edge-Infrastrukturen reduzieren diese Verzögerungen drastisch. Parallel dazu sehen wir ein rasches Wachstum des Internet der Dinge. Milliarden vernetzter IoT-Geräte erzeugen kontinuierlich Daten, die in zentralen Cloud-Strukturen allein nicht mehr effizient verarbeitet werden können. Edge-Rechenzentren fungieren hier als dezentrale Knotenpunkte, die bestehende Netzwerke entlasten.

Der eigentliche Beschleuniger der vergangenen Jahre sind geopolitische Faktoren. Die Spannungen zwischen den großen Wirtschaftsräumen machen die Kontrolle über Daten zur strategischen Ressource. Staaten und Regionen wollen sicherstellen, dass sensible Informationen innerhalb der eigenen Grenzen gespeichert und verarbeitet werden – Stichwort: digitale Souveränität. Für Unternehmen bedeuten die Initiativen zur Datenlokalisierung und die strengen Datenschutzgesetze, dass sie ihre IT-Infrastruktur regionalisieren müssen. Dafür sind Edge-Rechenzentren eine ideale Lösung, weil sie die Datenverarbeitung in der Nähe des Entstehungsorts ermöglichen – und regulatorische Anforderungen erfüllen.

Hinzu kommen sicherheitspolitische Erwägungen: Handelskonflikte und Sanktionen machen deutlich, wie verwundbar zentralisierte Infrastrukturen sind. Edge-Architekturen erhöhen die Resilienz, weil sie weniger abhängig von Standorten oder internationalen Datenflüssen sind. Auch die kritischen Infrastrukturen – Energie, Verkehr oder Gesundheitswesen – sollen im Krisenfall unabhängig und stabil funktionieren. Lokale Rechenkapazitäten werden daher zunehmend zu einem Teil nationaler Sicherheitsstrategien. Der Ausbau von 5G-Netzen verstärkt diese Dynamik noch.

Der Einfluss geopolitischer Faktoren bringt neue Herausforderungen mit sich: Eine fragmentierte digitale Welt ist im Entstehen, in der jede Region eigene Standards, Vorschriften und Technologien entwickelt. Für global agierende Unternehmen erhöht dieser Trend die Komplexität erheblich.



Edge-Rechenzentren sind Spiegel einer Welt, in der Datenmacht, politische Interessen und technologische Entwicklungen immer enger verflochten sind. Wer heute in die Edge investiert, baut nicht nur schnellere Netzwerke, er positioniert sich auch in einem geopolitisch geprägten digitalen Ökosystem.

Dätwyler IT Infra investiert gezielt in Edge-Rechenzentren und unterstützt seine Kunden beim Thema digitale Souveränität. Zusammen mit unseren Partnern bieten wir Ihnen ein komplettes Spektrum an Dienstleistungen an – von der Planung bis zum Betrieb einer maßgeschneiderten, zukunftssicheren Lösung.

Jede dieser Lösungen beginnt mit einem ersten Gespräch. Dazu lade ich Sie herzlich ein – und danke Ihnen im Voraus für Ihr Vertrauen.

Adrian Bolliger, CEO
 Dätwyler IT Infra



JUMO GmbH & Co. KG, Fulda:

Moderne Sensorik trifft ROBUSTE ÜBERTRAGUNGSTECHNIK

Beim Messen und Regeln des Raumklimas setzt Jumo im neuen Werk »Sensilo« auf die Single-Pair-Ethernet-Technologie von Dätwyler IT Infra.

Die Jumo-Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Fulda ist ein führender Anbieter von Sensor- und Automatisierungslösungen sowie Weltmarktführer bei Temperaturfühler für Wärmemengenzähler. Zur Gruppe gehören fünf Niederlassungen, 25 Tochtergesellschaften und über 50 Vertretungen weltweit.

Im Mai 2025 hat Jumo im Technologiepark Fulda-West ein neues, hochmodernes Werk eröff-

net. Auf 10.000 Quadratmetern Produktions- und Logistikfläche werden im »Sensilo« vor allem Temperatur- und Drucksensoren gefertigt. In diesem Neubau setzt Jumo auf eine smarte Raumklimaüberwachung. Dabei kommt erstmals die Single-Pair-Ethernet-Technologie von Dätwyler IT Infra zum Einsatz.

Das gesunde Raumklima im Blick
Die präzise und kontinuierliche Erfassung

und Regelung der Temperatur, der relativen Luftfeuchtigkeit und der Kohlendioxid-Konzentration (CO₂) ist ein wesentlicher Bestandteil der modernen Gebäudeautomation. Zum einen geht es um ein gesundes Raumklima, das das Wohlbefinden und die Konzentrationsfähigkeit der Menschen befördert. Zum anderen schützen diese Maßnahmen die Gebäudestruktur. Denn Neubauten sind heute nahezu luftdicht aus-

geführt. Eine kontrollierte Lüftung ist insofern unerlässlich, um Energie einzusparen und Schäden durch Feuchte und Schimmel zu vermeiden.

Im Besucher- und Präsentationsbereich des »Sensilo« wird das Raumklima durchgängig mit intelligenten Multisensoren überwacht. Diese erfassen die drei genannten Werte und übertragen sie digital über Single-Pair-Ether-

net, sind mechanisch robust und verfügen über eine sehr gute Schirmwirkung. Ein SPE-Switch im Schaltschrank versorgt die Sensoren via Power over Data Line (PoDL) mit Spannung. Zusätzliche Stromleitung sind somit nicht notwendig.

Schnelle und fehlerfreie Installation

Die Montage der Lösung erfolgte durch die Firma Kerbl GmbH & Co. KG. Norbert Kraf-

ches Edge-Gateway war nicht erforderlich. Die Lüftungssteuerung hat per Modbus TCP über Ethernet direkt auf die Messwerte zugegriffen und damit angefangen, die Luftzufuhr anhand der definierten Sollwerte zu regeln.

Positive Bilanz

Stephan Möller, Projektleiter Facility Management bei Jumo, zieht ein klares Fazit: »Die Kombination aus dem JUMO hydroTRANS S20 und der SPE-Technologie mit PoDL ermöglicht eine schnelle, robuste und äußerst effiziente Installation der Messstellen.«

Die durchgängige digitale Architektur – vom Sensor über SPE bis zur JUMO-Cloud – zeigt, wie moderne Sensorik, sichere Datenkommunikation und webbasierte Visualisierung nahtlos ineinander greifen.



Blick ins neue, hochmoderne Jumo-Werk

net (SPE) an die Gebäude-Klimasteuerung und an die JUMO-Cloud, wo die Daten visualisiert und aufgezeichnet werden. Die digitale Weiterverarbeitung ermöglicht eine saubere, störungsarme Messkette und eine moderne, webbasierte Darstellung der aktuellen Raumluftqualität.

Insgesamt gibt es vier solche Messstellen. Bei den Multisensoren, die dort im Einsatz stehen, handelt es sich um den JUMO hydroTRANS S20, der über ein integriertes Cloud-Gateway verfügt. Die Ethernet-Kommunikation erfolgt über das Modbus TCP-Protokoll.

Die SPE-basierte Vernetzung hat sich als eine äußerst einfache, effektive und durchgängig stabile Lösung erwiesen. Die dünnen, einpaarigen Datenkabel von Dätwyler überbrücken Strecken bis maximal 500 Me-

ter, sind mechanisch robust und verfügen über eine sehr gute Schirmwirkung. Ein SPE-Switch im Schaltschrank versorgt die Sensoren via Power over Data Line (PoDL) mit Spannung. Zusätzliche Stromleitung sind somit nicht notwendig. Die Montage der Lösung erfolgte durch die Firma Kerbl GmbH & Co. KG. Norbert Krafczyk, Elektroinstallateur für Energie- und Gebäudetechnik bei Kerbl, beschreibt die Arbeiten als »fast ein Kinderspiel«. Er hat die Multisensoren zunächst mithilfe eines konfektionierten SPE-M12-Kabels (IP67) verbunden und das Anschlusskabel in einer Klemmdose mit der SPE-Hauptleitung verbunden. Diese Leitung wurde in den Schaltschrank geführt und dort mit einem SPE-Stecker (IP20) verpresst. Anschließend hat Krafczyk auf der Hutschiene einen Industrial-Ethernet-Switch mit vier SPE-Ports von Weidmüller montiert. Das Gerät übernahm die Ethernet-Netzwerkkopplung und versorgt die vier Sensoren mit der benötigten Spannung. Über den DIP-Schalter ist dieser Switch einfach und ohne Zusatzsoftware konfigurierbar.

Nach der elektrischen Installation konnte der zuständige Jumo-Ingenieur den Cloud-Zugang unmittelbar konfigurieren. Ein zusätzli-

Single Pair Ethernet

Die neue Dimension der Vernetzung

Mit Single Pair Ethernet (SPE) hat die Industrie eine wegweisende Technologie auf den Markt gebracht: Datenübertragung über nur ein Adernpaar statt über vier wie in herkömmlichen Installationen. Das ermöglicht kleinere Bauteile, spart Platz und reduziert den Montageaufwand erheblich.

Dätwyler IT Infra ist Gründungsmitglied der Single Pair Ethernet System Alliance und treibt die Weiterentwicklung dieser innovativen Technologie maßgeblich mit voran. Denn Dätwyler teilt die Überzeugung, dass SPE ein Schlüssel für die zukunftssichere, effiziente und wirtschaftliche Vernetzung in der Industrie und der Gebäudeautomation ist.



Ivan Corsini
Produktmanager Kupfer-Datenkabel und Industrial Schweiz

Grupo Jumex, S.A. de C.V., Ecatepec de Morelos:

LEISTUNGSFÄHIGES DATENNETZ

für neues Logistikzentrum

Eine strukturierte Verkabelung von Dätwyler IT Infra sorgt im CMD II von Jumex in Mexiko für Echtzeit-Konnektivität.

Die Grupo Jumex ist ein weltweit führender Produzent von Fruchtsäften, Nektaren und anderen Getränken mit mehr als 60 Jahren Erfahrung. Das Unternehmen mit



Sitz in Ecatepec de Morelos betreibt in Mexiko vier große Fabriken und vertreibt seine Produkte in mehr als 40 Ländern.

Nach Jahren der Planung, des Baus und umfassender Tests hat Jumex in Ecatepec im Oktober 2025 ein neues, intelligentes Logistikzentrum – das CMD II – in Betrieb genommen. In dieser Anlage sind die meisten Prozesse vollständig automatisiert. Das CMD II hat die Lagerkapazität vor Ort um rund 80 Prozent erhöht und ermöglicht einen Durchsatz von bis zu 460 eingehenden und 337 ausgehenden Paletten pro Stunde.

Robuste Plattform für die kritischen Kommunikationssysteme

Für eine moderne, intelligente Anlage wie diese ist eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur ein absolutes Muss. Die Firma CK Ingeniería – ein Premium-Partner von Dätwyler IT Infra in Mexiko – hatte ein robustes, skalierbares Hochgeschwindigkeits-Datennetzwerk vorgeschlagen, das ein hohes Maß an Automatisierung und Echtzeit-Konnektivität unterstützt.

Für das CMD II wurde eine hybride Architektur installiert, die ein kabelgebundenes Netzwerk mit industriellen Wi-Fi-Netzen für mobile Anwendungen kombiniert. CK Ingeniería hat hier über 5000 Meter Glasfaser- und 20.000 Meter Kupferkabel von

Dätwyler IT Infra eingebracht. Dabei handelt es sich um 6- und 12-faserige Lichtwellenleiterkabel des Typs FO Universal sowie um U/FTP-Kabel der Kategorie 6_A. Dazu kamen die benötigten Kabeltrassen sowie die Installation und Sicherung zahlreicher Wi-Fi-Access-Points.

CK Ingeniería war an diesem Projekt von der Planungsphase bis zur Umsetzung beteiligt und gewährleistete in allen Phasen die Einhaltung höchster Qualitätsstandards.

Skalierbar und hochperformant

Heute verfügt Jumex im neuen Logistikzentrum über eine robuste Plattform für die kritischen Kommunikationssysteme. Mit seiner hohen Skalierbarkeit und mit Übertragungskapazitäten von bis zu zehn Gigabit pro Sekunde ist die Infrastruktur-



lösung von Dätwyler nicht nur für die bestehenden Anforderungen, sondern auch für zukünftige technische Herausforderungen gewappnet.



Enrique Lampatzer
Vertriebsleiter
Amerika



Geschirmte Kupferverkabelung mit Kabeln und Komponenten der Kategorie 6

Netzleitstelle der Provinz Anhui, Hefei:

Alle Schwachstellen ERFOLGREICH BESEITIGT

Dätwyler unterstützt die Netzleitstelle der Provinz Anhui bei der Modernisierung ihres IT-Netzwerks.

Der zentrale Knotenpunkt für die Stromversorgung in der Provinz Anhui ist das Gebäude der Netzleitstelle in der Provinzhauptstadt Hefei. Seit 2007 werden von hier aus die Stabilität des Übertragungsnetzes überwacht, die Stromflüsse gesteuert und Störungen behoben. Für diese anspruchsvollen Aufgaben ist eine schnelle und zuverlässige Datenkommunikation unabdingbar.

Seit 2024 unterstützt Dätwyler die Netzleitstelle bei der umfassenden Modernisierung des bestehenden IT-Netzwerks. Das Projekt konzentriert sich auf die zentrale Netzwerkverteilung im Rechenzentrum und umfasst über 150 Racks. Es wird in drei Phasen durchgeführt, um einen unterbrechungsfreien Geschäftsbetrieb zu gewährleisten.

Intelligente Lösung für anspruchsvolles Szenario

Im Gebäude der Netzleitstelle bestehen extrem hohe Anforderungen an die Stabilität, Störfestigkeit und Intelligenz des Verkabelungssystems. Dätwyler hat dafür eine maßgeschneiderte Lösung entwickelt, die ein geschirmtes System aus Kategorie-6-Kabeln und -Komponenten mit intelligenten elektronischen Patchpanels und der Verkabelungs-Management-Software DatAIM kombiniert.

biniert. Dazu kommt ein leistungsfähiger Glasfaser-Backbone.

Das geschirmte Kupfer-Verkabelungssystem bietet eine hohe Störfestigkeit gegen die elektromagnetischen Interferenzen, die vom Equipment für die Stromversorgung ausgehen, und gewährleistet dadurch eine zuverlässige Hochfrequenz-Datenübertragung. Die intelligenten Patchpanels ermöglichen in Kombination mit der DatAIM-Software unter anderem die Echtzeit-Überwachung aller Datenports, eine eindeutige Identifizierung der Patchkabel mittels Lichtsignalen und Alarme bei unberechtigtem Zugriff. Dadurch werden der Betrieb und die Wartung der Verkabelung erheblich vereinfacht.

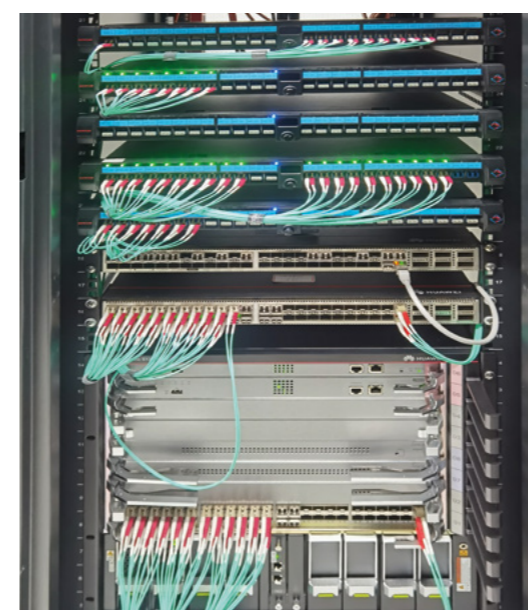
Die ersten zwei Phasen dieses Modernisierungsprojekts wurden in 2024 und 2025 fristgerecht abgeschlossen. Die dritte und letzte Installation soll bis Juni dieses Jahres fertiggestellt werden.

Schon jetzt hat die Lösung von Dätwyler die Schwachstellen des herkömmlichen Kabelmanagements erfolgreich beseitigt. Die

Zuverlässigkeit und betriebliche Effizienz der Netzleitstelle hat sich mit dem neuen Netzwerk von Dätwyler deutlich verbessert.

Die Verantwortlichen vor Ort sind mit der intelligenten Verkabelung entsprechend sehr zufrieden.

OM3-Glasfaseranschlüsse im Backbone



Das Gebäude der Netzleitstelle im Bezirk Baohe in Hefei



Bob Song
Direktor
Produktmanagement
China

Stadtautobahn St. Gallen:

300 KILOMETER KABEL auf 10 Kilometer Strecke



Die Strahlventilatoren für die Lüftung im Tunnel Rosenberg

Bei der Modernisierung der Stadtautobahn St. Gallen kommen Sicherheits- und Datenkabel zum Einsatz, die die höchsten Brandschutzanforderungen erfüllen.

Die Autobahn A1 ist eine der wichtigsten Verkehrsachsen im Raum St. Gallen. Nach einer Betriebszeit von über 30 Jahren war eine Gesamtinstandsetzung der Stadtautobahn notwendig. Um den Betrieb der bestehenden Infrastruktur für weitere 15 bis 20 Jahre zu gewährleisten, werden seit einigen Jahren alle Anlagen und Bauteile saniert und bezüglich Sicherheit, Störfall- und Umweltschutz angepasst.

Ein zentraler Bestandteil dieses Projekts ist die Sanierung und Modernisierung der Tunnel auf dem Stadtgebiet. Seit Mitte 2024 werden die Tunnel Schoren, Rosenberg und St. Finden betriebs- und sicherheitstechnisch aufgerüstet. Dazu

wurden zunächst provisorische Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen errichtet. In 2025 begann die bauliche Instandsetzung der Nordröhre des Tunnel Rosenberg und der Weströhre des Tunnel Schoren, begleitet von der Installation diverser Anlagen, darunter Beleuchtung, Brandmeldeanlage, Lüftung, Abluftklappen und Energieversorgung. Im Jahr 2026 haben die gleichen Arbeiten in der Südröhre des Tunnel Rosenberg und der Oströhre des Tunnel Schoren begonnen.

Die Länge der dafür benötigten Sicherheits- und Datenkabel beträgt rund 300 Kilometer. Für deren fachgerechte Instal-

lation ist die ARGE RoadTEC SWOKA zuständig, eine Arbeitsgemeinschaft der Firmen Kummler+Matter EVT AG in Zürich und der Arnold AG mit Hauptsitz in Wangen. Dätwyler IT Infra in Altdorf ist der Hauptlieferant der ARGE, was Sicherheits- und Datenkabel betrifft.

Sicherheits- und Datenkabel aus einer Hand

Zwischen Mai und Dezember 2024 hat Dätwyler IT Infra für die Provisorien und die ersten Neuverkabelungen 13 Kilometer Niederspannungskabel (N)HXH mit Funktionserhalt E30–E60 und knapp fünf Kilometer Signalkabel JE-H(St)HRH mit E30–E90 geliefert. Für die Datenkommu-

nikation kamen 18 Kilometer Glasfaserkabel des Typs FO Universal DLTS zum Einsatz – je nach Einsatzort Produkte mit der höchsten Brandschutzklasse B2_{ca}.

Im Jahr 2025 kamen für die sicherheitsrelevanten Anlagen in den Tunneln Rosenberg und Schoren zunächst zwei Kilome-

Verkabelung der Betriebssicherheitsausrüstung im Werkleitungskanal



ter Signalkabel und 56 Kilometer Niederspannungskabel hinzu. Weitere 3,3 Kilometer Glasfaserkabel verbinden die Technikräume untereinander und mit der zentralen Tunnelüberwachung in Luzern.

Für die lokalen Datenverbindungsnetze hat Dätwyler 8,3 km Kupferdatenkabel CU 7702 4P und weitere vier Kilometer CU 7702 GG-FRNC zur Verfügung gestellt – Letzteres ein Cat.7_A-Spezialkabel, über das vor allem Kameras angebunden und zugleich mit Spannungsversorgung versorgt werden können.

Von Januar bis April 2026 lieferte Dätwyler IT Infra für die Anlagen im Tunnel Schoren weitere 86 Kilometer Niederspannungskabel und knapp 17 Kilometer Signalkabel. Der Ausbau der Datenanschlüsse und der Kameras erfolgte mittels 15 Kilometern Datenkabeln des Typs CU 7702 4P und noch einmal 13 Kilometern CU 7702 GG-FRNC.

Ausblick

Als nächstes plant das Bundesamt für Strassen ASTRA, die komplette Signalisation auf dem 10,4 Kilometer langen Autobahnabschnitt zu ersetzen, in den Tunneln und Technikräumen moderne Heizungs-, Lüftungs- und Kühlungsanlagen umzusetzen und die Steuerungen zu implementieren und zu testen. Des Weiteren werden alle Verkehrslenkungsanlagen und die Signalisation ersetzt und neu verkabelt.

Danach werden die Anlagensteuerungen implementiert und getestet. Nach dem Probebetrieb folgt ein abschließender Integraltest auf dem ganzen Abschnitt. ■



Michael Sperlich
Senior-Account-
Manager Safety
Schweiz

Europa:

Näher an der Produktion,

SCHNELLER BEIM KUNDEN

Um die Kunden in Europa effizienter bedienen zu können, hat Dätwyler IT Infra die Logistikprozesse neu ausgerichtet.

Über den Erfolg eines Infrastrukturprojekts entscheiden in dynamischen Märkten nicht nur innovative Produkte und Lösungen, sondern auch deren Planbarkeit und Verfügbarkeit. Um seine Logistikkompetenzen in Europa zu optimieren, hat Dätwyler IT Infra einmal mehr in deren Verbesserung investiert. Das europäische Logistiknetzwerk ist nun enger mit den Produktionsstandorten in der Schweiz und der Tschechischen Republik verzahnt.

Strategische Nähe zu Produktion und Markt

Insbesondere das neue europäische Logistikzentrum in Tschechien hat die operative Effizienz europaweit deutlich gesteigert. Die Nähe zur Produktion in Děčín reduziert die Übergabezeiten, optimiert die Prozesse und minimiert die Transportrisiken. Die geringere Komplexität

entlang der Lieferkette führt zu kürzeren Lieferzeiten und auf Kundeseite zu einer besseren Planbarkeit.

Gleichzeitig hat Dätwyler IT Infra die Logistikkapazitäten am Schweizer Hauptsitz in Altdorf ausgebaut und dadurch seine Agilität und Reaktionsfähigkeit insgesamt gesteigert. So können der traditionelle Kernmarkt in der Schweiz wie auch internationale Kunden noch besser bedient werden.

Gemeinsam bilden diese beiden Standorte ein sich gegenseitig ergänzendes System, das es dem IT- und OT-Infrastrukturanbieter ermöglicht, auf den europäischen und globalen Märkten schneller, zuverlässiger und effizienter zu agieren.



„Die beste Lieferkette ist die, über die man sich nie Gedanken machen muss – weil wir aus einer komplexen Aufgabe eine zuverlässige und planbare Leistung machen.“

Tomáš Kadlec, Geschäftsführer Tschechische Republik

Kürzere Lieferzeiten, höhere Flexibilität

Die engere Abstimmung zwischen Produktion und Logistik reduziert die Lieferzeiten deutlich. Auf Änderungen oder spezifische Kundenwünsche kann Dätwyler IT Infra nun flexibler reagieren. Die höhere Verfügbarkeit in den Vertriebskanälen ermöglicht eine schnellere Anpassung an Nachfrageschwankungen. Darüber hinaus unterstützt das neue Logistiknetzwerk eine engere Zusammenarbeit mit bestehenden Großhandels- und Vertriebspartnern und schafft gleichzeitig Möglichkeiten für den Aufbau neuer Partnerschaften in ganz Europa.

Versorgungssicherheit

Geopolitische Spannungen, volatile Märkte und global vernetzte Lieferketten stellen Unternehmen vor wachsende Herausforderungen. Optimierte Logistikstrukturen stärken die operative Resilienz in ganz Europa. Kürzere Transportwege reduzieren Risiken, stabilere Prozesse gewährleisten eine gleichbleibende Verfügbarkeit, und die Nähe zur Produktion ermöglicht schnellere Entscheidungen. So entsteht eine robuste und zuverlässige Lieferkette, die Störungen minimiert und die Kontinuität für Kundenprojekte sicherstellt.

rativen auch zu messbaren Vorteilen für die Umwelt.

Kundenorientierung als Leitprinzip

Nicht zuletzt ist die Neuausrichtung der Logistik eine direkte Reaktion auf das Feedback der Kunden. Durch kontinuierliche Investitionen in die Logistikstrategie unterstreicht Dätwyler sein Engagement für operative Exzellenz – für eine stabile, flexible und auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Lieferkette. ■

Logistikzentrum in Přeštavice, Tschechien



Karl Thoma
VP Produktmanagement
Europa
Geschäftsführer Schweiz



Tomáš Kadlec
Geschäftsführer
Tschechische Republik

Effizienz und Nachhaltigkeit

Dätwyler IT Infra selbst verspricht sich von den konsolidierten Transportwegen, der optimierten Lagerhaltung und klar strukturierten Prozessen eine Senkung der Kosten und eine nachhaltigere Infrastrukturstrategie. Die kürzeren Transportwege reduzieren zudem die CO₂-Emissionen und führen neben den ope-

Vereinigte Arabische Emirate:

DIE ZUKUNFT DER AUTONOMEN INFRASTRUKTUR



Mithilfe des Roboters Sultan erläutert das Dätwyler Team autonome Technologien.

Die GITEX Global 2025, die im vergangenen Oktober in Dubai stattfand, war für Dätwyler Middle East willkommener Anlass für eine beeindruckende Innovationsoffensive. Zugleich hat sich Dätwyler auf der fünftägigen Messe als vertrauenswürdiger Technologiepartner für Unternehmen und Organisationen positioniert, die eine zuverlässige und zukunfts-sichere Infrastruktur aufbauen möchten.

Als global tätiger IT-Infrastrukturanbieter stellte Dätwyler am Messestand seine Komplettlösungen vor und hatte dabei eine klare Botschaft im Gepäck: Unternehmen können sich nicht nur auf Leistung und Qualität, sondern auch auf eine langfristige Partnerschaft, Vertrauen und Innovationen verlassen.

Von Konnektivität zu Autonomie

Bei dem Messeauftritt hob Dätwyler hervor, dass sich traditionelle Infrastrukturen weiterentwickelt haben – hin zu autonomen Systemen, welche die Effizienz, Intelligenz und Geschäftskontinuität verbessern.

Die Besucher erfuhren, dass »Infrastruktur« heute nicht mehr nur »Konnektivität« bedeutet, sondern dass es darum geht, intelligente Umgebungen zu schaffen, die sich anpassen und reagieren können und die nahtlos funktionieren.

Ein neuer Teamkollege namens Sultan

Eines der Highlights am Stand war Sultan, ein humanoider Roboter, der als Teil des Dätwyler Teams auftrat. Während der fünftägigen Veranstaltung sorgte er durchgehend für eine lebendige Atmosphäre. Sul-

tan interagierte mit den Besuchern, zeigte sich informiert und hilfsbereit und beantwortete alle Fragen. Daneben begeisterte er durch Tanzeinlagen und spielerische Kung-Fu-Bewegungen – und erregte dadurch natürlich viel Aufmerksamkeit.

Der Stand von Dätwyler zog ein breites Publikum an – von Branchenexperten bis hin zu Entscheidungsträgern, die die Kompetenzen und das Leistungsangebot des Unternehmens kennenlernen wollten. Durch Live-Demonstrationen und interaktive Angebote gelang es, komplexe technologische Konzepte anschaulich und greifbar zu vermitteln. Sultan verstärkte diese Verbindung zusätzlich.

Ein verlässlicher Partner

Mit der Messebeteiligung unterstrich das Dätwyler Team sein Engagement für die Bereitstellung zuverlässiger und leistungsstarker Infrastrukturlösungen und für deren kontinuierliche Anpassung an neue technologische Gegebenheiten. Darüber



Enge Partnerschaft: Asem Shadid, Geschäftsführer von Dätwyler Middle East (re.), mit Daa Shqairat, Gründer von DeepSolve Tech Limited, Dr. Ghiath Habbab, Chairman von Bright Technology, und dessen Team

hinaus nutzte Dätwyler IT Infra die Messe, um seine Position als vertrauenswürdiger Partner zu stärken, der globale Expertise mit lokaler Präsenz im Nahen Osten verbindet. Dabei liegt der Fokus auf

langfristigen Partnerschaften und auf konsistenten, intelligenten und verlässlichen Lösungen.

Somit setzte der Auftritt von Dätwyler auf der GITEX Global 2025 ein klares Zeichen für die zukünftige Ausrichtung: Durch die Kombination exzellenter Infrastruktur mit autonomen Technologien gestaltet das Unternehmen eine Zukunft, in der Systeme intelligenter, reaktionsschneller und nahtlos in den betrieblichen Alltag integriert sind.

Mit Innovation als seinem Kern und Vertrauen als Fundament positioniert sich das Unternehmen weiterhin als wichtiger Partner beim Aufbau der nächsten Generation intelligenter Umgebungen. ■



Besucher am Dätwyler Stand informieren sich über fortschrittliche IT-Infrastrukturlösungen.



Sami Ballour

Leiter Human Resources
und Kommunikation
Vereinigte Arabische Emirate

China:

DOPPELT AUSGEZEICHNET

auf der CIO-Konferenz Jiangsu

Am 1. November 2025 fanden in Suzhou die 14. CIO-Konferenz der Provinz Jiangsu und das Alumni-Bankett der Intelligent Manufacturing+ Academy statt.

Unter der Schirmherrschaft des Departments für Industrie und Informationstechnologie der Provinz Jiangsu wurde die CIO-Konferenz 2025 vom regionalen Verband für die Informatisierung von Unternehmen, von der regionalen Chief Information Officer-Allianz und vom Branchenverband für Industrial Internet der Stadt Suzhou ausgerichtet. Mitorganisatoren waren das Saixing Research Institute, die Intelligent Manufacturing+ Academy und die Libo Exhibition.

Dätwyler IT Infra nahm zum wiederholten Mal an der Konferenz teil und gehörte auch wieder zu ihren Unterstützern. Im Rahmen der Veranstaltung wurde das Unternehmen mit Hauptsitz in Taicang als einer der führenden »Ressourcenpools für digitale Dienstleistungen im Jangtse-Delta« geehrt.

Fokus auf die intelligente Fertigung

Auch in China engagiert sich Dätwyler seit Jahren für die digitale Transformation und die Modernisierung von Unternehmen. Mit einem klaren Fokus auf die Anforderungen intelligenter Fertigung und mit seiner langjährigen praktischen Erfahrung in diesem Bereich bietet Dätwyler chinesischen Unter-



Im Gespräch mit Besuchern am Dätwyler Stand.

nehmen integrierte Komplettlösungen für deren IT- und OT-Infrastrukturen an.

Für dieses Engagement wurde Dätwyler zusätzlich mit einem »Continuous Empowerment – Outstanding Contribution Award« ausgezeichnet.

Auf dem Forum war Dätwyler mit einem eigenen Stand vertreten. Dort gab es nicht nur die jüngsten Produktlösungen zu sehen. Das Team nutzte ihn auch für den Ideenaustausch mit führenden Branchenvertretern und zum Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten. ■



Bob Song
Direktor
Produktmanagement
China



Die Teams von Dätwyler IT Infra und PT Gunung Sawo mit den Schulungsteilnehmern

Indonesien:

ZERTIFIZIERUNGS- SCHULUNG in Jakarta

Mit einer zweitägigen Schulung hat Dätwyler die Kompetenzen seiner indonesischen Installationspartner ausgebaut.

Um der steigenden Nachfrage nach zuverlässigen Netzwerkinfrastrukturen in Indonesien gerecht zu werden und die Kompetenzen seiner lokalen Installationspartner zu erweitern, hat Dätwyler IT Infra Mitte Januar 2026 im Grand Whiz Hotel in Jakarta erfolgreich das »SCS Certified Engineer Training & Refresher Program« durchgeführt. Dieses zweitägige Programm ist auf den Ausbau von Fachwissen und auf Best Practices beim Einsatz strukturierter Verkabelungssysteme (SCS) von Dätwyler konzentriert.

An der Schulung nahmen 40 Teilnehmer aus dem Kreis bestehender Kunden und Systemintegratoren teil. Dätwyler hat sie zusammen mit PT Gunung Sawo, seinem langjährigen indonesischen Distributionspartner, organisiert. Das Partnerunternehmen verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung und ist auf strukturierte Verkabe-

lungssysteme, CATV/MATV-Systeme und Rechenzentrumsinfrastruktur spezialisiert.

Vorträge, Auffrischungsmodule und Diskussionen

Den ersten Tag eröffnete Rosma Sanita, Vertriebs- und Marketingleiterin bei PT Gunung Sawo. Sie betonte in ihrer Begrüßung die Bedeutung einer kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung und der engen Zusammenarbeit innerhalb des Partnernetzwerks von Dätwyler IT Infra. Anschließend nahmen die Teilnehmer an einer Reihe von Fachvorträgen, Auffrischungsmodulen und Diskussionen teil, die darauf abzielten, sie mit den neuesten Branchenstandards und den Best Practices von Dätwyler vertraut zu machen.

Die Schulung selbst hat Gowthaman Narayanapillai, Dätwylers Regionaler Lösungsingenieur, durchgeführt. Er erhielt dabei Unterstützung von Tito Prabowo, Regionaler Lösungs- und Vertriebsingenieur, und von Raymond Ng, Vertriebsleiter IT für die Region APAC. Dabei ging es unter anderem um die Planung von Kupfer- und Glasfasersystemen,

High-Density-Glasfaserlösungen, Architekturen für Hyperscale-Rechenzentren, praktischen Tipps für die Installation und die Anforderungen für Dätwylers Systemgarantie.

Ein zentrales Ergebnis dieses Programms war die Zertifizierung als »Certified Copper/Fibre System Installer (SCS101)«. Damit wurden alle Teilnehmer ausgezeichnet, die ihre Kompetenzen hinsichtlich Design und Installation einer strukturierten Verkabelungslösung von Dätwyler IT Infra unter Beweis gestellt hatten. ■



Tito Prabowo
Regionaler Lösungs- und Vertriebsingenieur, Datentechnik (APAC)
Indonesien



Gowthaman Narayanapillai
Regionaler Lösungsingenieur (APAC)
Singapur

China:

SMARTES IT-INFRASTRUKTUR- MANAGEMENT

Auf einer Fachkonferenz in Wuhu stellte Dätwyler seine Lösungen für die Visualisierung und das Management von IT-Infrastrukturen vor.

Ende Dezember fand im Hanjue Yangming Hotel in Wuhu die alljährliche Fachkonferenz der Gesellschaft für Bauingenieurwesen und Architektur der Provinz Anhui zum Thema intelligente Gebäude statt. Dätwyler IT Infra war als Mitveranstalter eingeladen, sich mit einer Keynote und einem Stand zu beteiligen.

Die Konferenz »Dual-Carbon Leadership – Digital Innovation«* brachte Experten, Wissenschaftler und Vertreter namhafter Unternehmen aus verschiedenen Fachrichtungen – intelligente Gebäude, Informatisierung, Energieversorgung und Elektrotechnik – zusammen. Im Mittelpunkt standen intensive Diskussionen zu verschiedenen Schlüsselthemen wie intelligente Gebäude, kritische Infrastrukturen, passive optische Netzwerke (PON) und die Anwen-

dung intelligenter Photovoltaik-Speichersysteme (PSDF/PEDF). Experten aus Planungsbüros und Forschungseinrichtungen, von Systemintegratoren und Herstellern erörterten Herausforderungen bei der Implementierung und aktuelle Entwicklungstrends in der Branche.

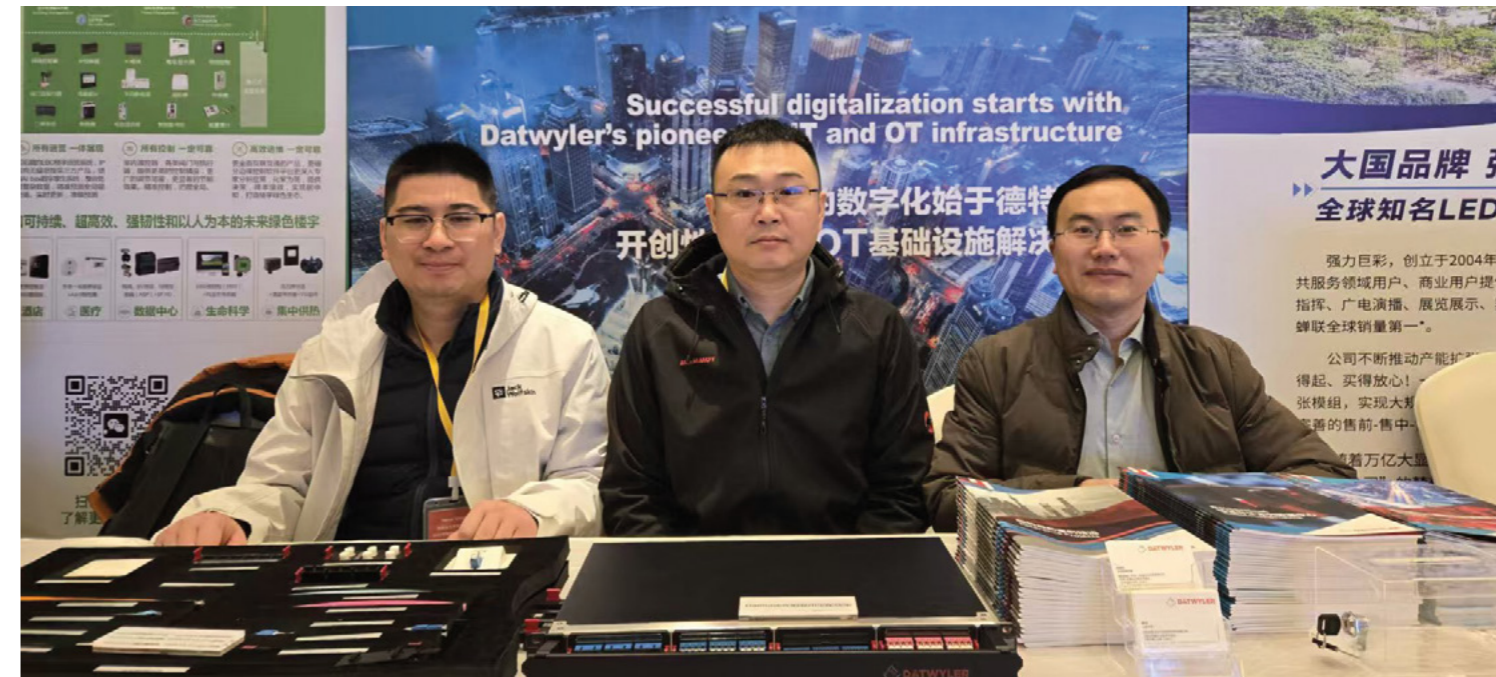
In der begleitenden Ausstellung präsentierte Dätwyler IT Infra seine vorkonfigurierten High-Density-Verkabelungslösungen, die Kabelmanagement-Software DatAIM, seine smarten modularen Datacenter (SMDC) und seine Rechenzentrums-Infrastruktur-Management (DCIM)-Plattform.

Vier Kernfunktionalitäten

Peng Zhao, Technischer Ingenieur bei Dätwyler, widmete seine Keynote dem The-

ma IT-Infrastruktur-Management mit DatAIM. Er erklärte, wie digitale Werkzeuge für das Netzwerkdesign und für Simulationen das Management einer Netzwerkinfrastruktur über den gesamten Lebenszyklus unterstützen können. Es brauche vier Kernfunktionalitäten: für eine intelligente Planung, ein präzises Design, die effiziente Implementierung sowie für den intelligenten Betrieb und die intelligente Wartung. Ein solches System mache den Auf- und Ausbau von IT-Netzwerken deutlich effizienter und erhöhe zugleich die Qualität von Betrieb und Wartung.

Auf der Ebene des Betriebs- und Wartungsmanagements kann man die DatAIM-Software durch intelligente elektronische Patchpanels ergänzen. Dadurch ist es möglich, passive Verbindungen in Echtzeit zu überwachen, Arbeitsaufträge zu steu-



Das Dätwyler Team am Stand (v. li. n. re.): Peng Zhao, Nationaler Channel-Manager Alex Song und Wei Shang

ern und Fehler schnell zu lokalisieren – was den Arbeitsaufwand für das IT-Management deutlich reduziert.

Ein vielbeachtetes Thema am Stand und in der Keynote waren Dätwylers vorgefertigte modulare Mikro- und Mini-Rechenzen-

tren. Diese sind als Komplettlösung mit integrierter Stromverteilung, Kühlung und Monitoring-Systemen lieferbar und ermöglichen so eine schnelle Bereitstellung.

Peng Zhao hielt eine Keynote über IT-Infrastruktur-Management



Als eines der ersten Unternehmen der Branche bietet Dätwyler in China eine integrierte Lösung an, welche die Mikro- und Mini-Datacenter, die DCIM-Plattform und DatAIM kombiniert. So können die umfassenden Visualisierungs- und Managementfunktionen auch für die Rechenzentrumsinfrastruktur genutzt werden.



Wei Shang
Vertriebsmanager Ost China

* Die chinesische »Dual-Carbon«-Politik verfolgt das Ziel, den Höchststand der CO₂-Emissionen noch vor 2030 zu erreichen und bis 2060 vollständig klimaneutral zu werden.

Schweiz: HERVORRAGENDE PLATZIERUNG BEI ARBEITGEBER AWARDS

Am 15. Januar 2026 wurden im Kunsthaus Zürich die 25. Swiss Arbeitgeber Awards verliehen. Die Dätwyler IT Infra AG hat in der Kategorie 250 bis 999 Mitarbeitende in diesem Jahr den 4. Rang erreicht. An

Stolze Preisträger: Karl Thoma (li.) und Valerie Kieren, Leiterin Human Resources Europa (re.), Dätwyler IT Infra



der Umfrage, an der 152 Firmen teilnahmen, haben knapp 55.000 Arbeitnehmende in vier Größenkategorien die besten Arbeitgeber gekürt.

Der Swiss Arbeitgeber Award ist die führende Auszeichnung für Arbeitgeberattraktivität in der Schweiz und Liechtenstein. Das Ranking basiert ausschließlich auf dem Feedback der Mitarbeitenden auf 60 wissenschaftlich entwickelte Fragen. »Die Ergebnisse zeigen, wo Stärken, Schwächen und Potenziale liegen. So entsteht ein valides Bild der Arbeitsbedingungen in unserer Firma und eine fundierte Basis für gezielte Verbesserungen«, erklärte Karl Thoma, VP Produktmanagement Europa und Geschäftsführer Schweiz der Dätwyler IT Infra AG.

Das schweizerische Beratungs- und Forschungsunternehmen icommit GmbH ist auf Mitarbeitenden- und Führungskräftebefragungen sowie auf Personal- und Organisationsentwicklung spezialisiert. Es vergibt seit dem Jahr 2000 jährlich in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband und dem Schweizerischen Personalverband den Swiss Arbeitgeber Award in verschiedenen Kategorien. Damit ist diese Benchmarking-Initiative für Unternehmen die größte der Schweiz.



Marco Müller
VP Marketing & Kommunikation
Schweiz



China:

»OSCAR«-VERLEIHUNG IN GUANGZHOU

Dätwyler konnte sich im vergangenen Jahr gleich zwei der begehrten »Intelligent Building Brand Awards« sichern.

Am 11. Dezember 2025 fand im Oriental Hotel in Guangzhou der 26. CIBIS Intelligent Building Summit statt, der von QJ.smarttech ausgerichtet und vom Ausschuss für Gebäudeelektrik der Gesellschaft für Bauingenieurwesen und Architektur der Provinz Guangdong mitorganisiert wurde.

Die Konferenz brachte wie jedes Jahr Experten, Wissenschaftler und namhafte Vertreter aus den verschiedensten Branchen zusammen, darunter Architektur, Elektrotechnik, IoT, intelligente Systeme und Smart-Building. Unter dem Motto »Neue Chancen im kohlenstoffarmen Zeitalter nutzen – eine KI-gestützte Zukunft gestalten« wurde in-

tensiv über Trends, neue Ideen und technologische Innovationen für das intelligente Bauen und für »smarte« Gebäude diskutiert. Neben vielen anderen interessanten Programmpunkten hielt auf der Konferenz auch Jack Lin, Technischer Service-Manager bei Dätwyler, einen Vortrag. Darin ging es um »Die Stärkung der intelligenten Chipfertigung: IT-Infrastruktururlösungen für Halbleiterfabriken«.

Am Abend fand im Hotel die feierliche Verleihung der »Intelligent Building Brand Awards« statt, die von QJ.smarttech und dem Qianjia Brand Lab gemeinsam organisiert wurde. Diese Awards wurden seit ihrer Einführung im Jahr 2002 schon 23 Mal verliehen. Sie gelten aufgrund der objektiven und fairen Vergabe durch eine Fachjury als die »Oscars« der Intelligente-Gebäude-Branche. Die Gewinner genießen nicht nur in der Fachwelt hohes Ansehen, sondern stehen auch im Fokus von Auftraggebern für intelligente Gebäude, smarte Communities, Smart-Homes und IoT-Projekte. Viele für Ausschreibungen und Beschaffung zuständige Institutionen in China vergeben mittlerweile sogar Bonuspunkte an die damit ausgezeichneten Unternehmen. Kein Wunder also, dass auch dieses Mal wieder Experten, Führungskräfte und viele Vertreter der Branche aus dem ganzen Land zusammenkamen, um die Verleihung mitzerleben.

Dätwyler erhielt für 2025 gleich zwei der begehrten Auszeichnungen: den zweiten Platz unter den Top-Ten-Marken für die Strukturierte Gebäudeverkabelung und den »Outstanding Practice Award« für Rechenzentrumsverkabelung.



Das Dätwyler Team am Stand (v. li. n. re.): Channel-Manager Libing Liao, Vertriebsingenieur Ray Zhu, Zoe Peng, Vertriebsdirektorin IT-Infrastruktur, Jack Lin und Ethan Zhang, Senior-Vertriebsmanager Süd



Chen Chen
Marketing-Spezialistin
China

Schweiz: BRANDSCHUTZTAG IN OBERKIRCH

Unter dem Titel »Brandschutz in der Elektroinstallation – kompakt und praxisnah« fand am 22. April im Seminarhotel Campus Sursee in Oberkirch eine Veranstaltung für Fachpersonal aus der Elektrobranche, Projektleitende und Brandschutzfachpersonen statt. Dabei handelte es sich um eine von der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) der Schweiz anerkannte Weiterbildung, die der Zertifizierung dient und die dazu beiträgt, die Einhaltung der Schweizer Brandschutzvorschriften zu garantieren.

Rund 50 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, sich aktuelles, praxisnahes Know-how anzueignen. In drei kompak-

ten Referaten beleuchteten ausgewiesene Experten von Kablan, Bettermann und Dätwyler IT Infra die Themen Sicherheitsstromversorgung, Brandverhalten von Kabeln, Sicherheitskabel und Funktionserhalt, Brandlasten und Installationen in Fluchtwegen. Der Kurs verband Theorie und Anwendung und lieferte eine klare Orientierung für Planung, Ausführung und Nachweisführung im Projektalltag.

Zum Ende des Tages konnten die Teilnehmenden und Veranstalter eine durchweg positive Bilanz ziehen: spannende Referate, ein lebhafter Austausch, und auch der Veranstaltungsort ließ keine Wünsche offen.

Aufgrund der großen Resonanz planen Kablan, Bettermann und Dätwyler IT Infra nun Folgeveranstaltungen in anderen Regionen.



Marcus Tillmann
Produktmanager Safety & Low Voltage
Schweiz



CONFERENCE & EXHIBITION

Connecting Standards, Innovation, and Vision 2030



Saudi-Arabien:

BICSI-KONFERENZ IN RIAD

Ihab Gazawi während seines Vortrags zum Thema Rechenzentrum

Anfang Januar hat BICSI Saudi Arabia im Hotel Fairmont in Riad eine Konferenz und Ausstellung veranstaltet. Während des zweitägigen Events hat Datwyler Middle East den Besuchern seinen zukunftsweisenden Ansatz vorgestellt: den Übergang von konventionellen IT-Infrastrukturen zu intelligenten, autonomen Umgebungen. Das Unternehmen zeigte, wie seine Komplettlösungen – von Rechenzentrumstechnologien über Hochleistungsverkabelungen bis hin zu KI-gestützten Infrastrukturen – zum Aufbau komplexer adaptiver und effizienter digitaler Ökosysteme beitragen.

Während der Veranstaltung präsentierte sich Dätwyler IT Infra als zuverlässiger Partner für Organisationen, die auf der Suche nach robusten, leistungsstarken und zugleich intelligenten, zukunftssicheren Infrastrukturlösungen sind. In Präsentationen, technischen Diskussionen und praktischen Vorführungen erläuterte das Dätwyler IT Infra-Team, wie neue Technologien in realen Anwendungsszenarien eingesetzt werden, um Ab-

Besucher am Dätwyler Stand



Das Dätwyler Team erklärt ein smartes modulares Datacenter (SMDC)

läufe zu vereinfachen und messbare Ergebnisse zu erzielen. Die Gespräche am Stand spiegelten das wachsende Interesse der Branche an einer Infrastruktur wider, die nicht nur zuverlässig ist, sondern auch dynamisch auf neue Anforderungen reagiert.

Zukunftssicheres Rechenzentrumsdesign

Ein Highlight der Konferenz war der Vortrag von Ihab Gazawi, Globaler Leiter der Datacenter-Experten bei Dätwyler: »Rechenzentren neu denken – Die Brücke zwischen Gestern und Morgen«.

In seinem Vortrag erläuterte Gazawi, wie sich das Rechenzentrums-Design weiterentwickelt, um neuen digitalen Anforderungen gerecht zu werden – nämlich indem man etablierte Prinzipien mit den modernen Anforderungen an Skalierbarkeit, Nachhaltigkeit und Performance kombiniert. Er betonte die Bedeutung einer

modularen Infrastruktur und eines strukturierten Designs für eine effiziente Bereitstellung und langfristige Optimierung. Er bot eine klare Perspektive darauf, wie Rechenzentren für die nächste Phase der digitalen Transformation aufgestellt sein müssen.

Die Gespräche auf der BICSI Saudi Arabia haben gezeigt: Die Zukunft der ICT-Infrastruktur liegt in Systemen, die sich an ihre Umgebungen anpassen und mit diesen weiterentwickeln können. Datwyler Middle East geht in dieser Richtung weiter voran, um in der gesamten Region langfristig Mehrwert zu schaffen. ■



Sami Ballour

Leiter Human Resources
und Kommunikation
Vereinigte Arabische Emirate

Deutschland:

GLASFASER-EVENT IN FRANKFURT

Die Fiberdays in Frankfurt sind ein Messe- und Kongress-Event für die Telekommunikations- und Digitalbranche. In diesem Jahr verzeichneten die Fiberdays rund 6000 Fachbesucher:innen und 270 internationale Aussteller auf 16.000 Quadratmetern, die ihre Innovationen und Dienstleistungen rund um die Glasfaser präsentierten.

Im Rahmen des hochkarätig besetzten Konferenzprogramms debattierten Entscheider:innen aus der Branche und der Politik über alle wichtigen Anliegen rund um digitale Infrastrukturen und den Glasfaserausbau, aber auch über verwandte Themen wie etwa Smart-Cities, 5G-Campusnetze, Rechenzentren und Nachhaltigkeit.

Auch Dätwyler IT Infra war Ende März mit einem Team vor Ort, um den fachlichen Austausch zu aktuellen Entwicklungen der Branche zu vertiefen und Gespräche mit Kunden, Partnern und Interessenten zu führen.

Der Event zeigte ein klares Bild: Die Branche steht geschlossen hinter dem Glasfaserausbau. Die Stimmung war positiv – trotz großer Herausforderungen, die in Frankfurt offen adressiert wurden. Dazu gehören die Verfügbarkeit von Glasfaserressourcen, von Ausbaupazitäten, Tiefbauleistungen und qualifizierten Fachkräften.

Ein zentraler Treiber ist die Künstliche Intelligenz. Der wachsende Einsatz von KI-Anwendungen führt zu einem deutlich steigen-



den Bandbreitenbedarf und beschleunigt damit sowohl den Glasfaserausbau als auch Investitionen in Rechenzentren.

Somit bleibt die Richtung klar: Glasfasern sind nach wie vor die Schlüsseltechnologie der digitalen Transformation. Die entscheidenden Faktoren für Tempo und Skalierung liegen in der effizienten Umsetzung und in der Verfügbarkeit der genannten Ressourcen. ■



Ralf Fischinger
Leiter MarCom Europa
Deutschland

INTERVIEW MIT

MICHAEL BUCHENBERG

Head of IT-Security, XITASO GmbH, über Security-by-Design in der Produktion

Cybersicherheit:

JEDE KOMPONENTE MUSS LANGFRISTIG SICHER SEIN

Interview mit Michael Buchenberg, Head of IT-Security, XITASO GmbH, über Security-by-Design in der Produktion

Herr Buchenberg, Sie beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit IT-Sicherheit in Unternehmen. Welche Trends beobachten Sie bei Ihren Kunden? Brauchen die Hersteller und Anwender resilientere Produkte und Systeme?

Lassen Sie mich dazu ein wenig ausholen. Im Maschinenbau sehen wir seit einigen Jahren einen klaren Trend: Die Welt der IT wächst immer stärker mit der Welt der OT zusammen. Das ist eine spannende Entwicklung, weil neue Features und neue Services entstehen – und beides kann erhebliche Effizienzsteigerungen nach sich ziehen, indem die Firmen zum Beispiel Daten aus der OT-Welt auswerten und im IT-Bereich nutzbar machen. Durch diese Konvergenz entstehen enorme Wertschöpfungspotenziale. Die Boston Consulting Group schätzt sie auf rund 60 Milliarden Dollar. Dieser Trend, den man auch im Automobilbereich, in der Gebäudetechnik und in anderen Branchen beobachten kann, ist unaufhaltsam.

Doch diese Konvergenz bringt auch Risiken mit sich. Laut Bitkom sagen 87 Prozent der deutschen Firmen, dass sie in den letzten 12 Monaten Cyberattacken erfahren haben. Der Grund dafür ist die viel stärkere Vernetzung – sei es bei Maschinen und Anlagen oder bei IoT-Geräten. Allein den deutschen Firmen ist letztes Jahr ein Schaden von 200 Milliarden Euro entstanden – Tendenz steigend. Weltweit wird der Schaden durch Cybercrime im Jahr 2025 auf neun Billionen Euro geschätzt.

Insofern ist die Antwort ein klares Ja: Man muss sich dieser Risiken bewusst sein; und man muss sich um das Thema Cybersicherheit auf jeder Ebene kümmern. Denn das ist ein sehr umfassendes Thema.

In der EU gilt seit 2024 der Cyber Resilience Act. Er tritt Ende 2027 nach drei Jahren Übergangsfrist in Kraft. Deckt er dieses Thema ausreichend ab?

Der Gesetzgeber sagt mit diesem Act: So wie bisher kann es nicht weitergehen. Und er wird damit sehr konkret. Das ist gerade KMUs bis heute nicht ausreichend bewusst. Die Regularien gelten bis auf wenige Ausnahmen für alle »Produkte mit digitalen Elementen«, die auf dem europäischen Markt verkauft werden – also auch für außerhalb der EU produzierte Software, Automatisierungssysteme, IoT-Geräte, vernetzte Industriemaschinen und so weiter, die in der EU verkauft werden sollen.

Ab Dezember 2027, nach der Übergangsfrist, müssen die Betroffenen die neuen Anforderungen umsetzen können. Das ist eine lange Liste, und Firmen drohen saftige Strafen, wenn sie diese Pflichten verletzen. Zum Beispiel muss man eine Cyberrisikobewertung machen. Die betreffenden Produkte müssen mit einem Security-by-Design-Ansatz entwickelt und hergestellt werden. Die CE-Kennzeichnung wird diese Aspekte ab Ende 2027 verpflichtend mit einschließen. Die Produkte müssen »ohne ausnutzbare Schwachstellen« auf den Markt kommen,

über integrierte Security-Maßnahmen verfügen, Datensicherheit gewährleisten und digitale Angriffsflächen minimieren.

Darüber hinaus gibt es eine Meldepflicht für Schwachstellen und eine Pflicht für deren Behebung, die auch noch nach dem Verkauf gilt. Softwareentwickler müssen zum Beispiel fünf Jahre lang Sicherheitsupdates bereitstellen, die diese Lücken schließen, und das kostenlos. Wenn ein Hersteller eine Fräsmaschine mit Steuerung und HMI ausliefert, muss er jahrelang Firmwareupdates bereitstellen. Das gehört laut Gesetz dazu.

Der Cyber Resilience Act sagt: Wir wollen eine EU, die auch auf der Produktebene resilient ist gegen Cyberangriffe. Das sind Prozessthemen, die viele Unternehmen nachhaltig beschäftigen werden. Es wäre wünschenswert, wenn alle Betroffenen es jetzt schon täten.

Sie haben an anderer Stelle einmal gesagt, dass man Security nicht als ein »Add-on« betrachten darf. Was genau meinen Sie damit?

Security muss von Anfang an mitgedacht werden. Digitale Resilienz ist heute ein zentrales Qualitätsmerkmal, genau wie funktionale Sicherheit oder Lebensdauer. Wer Security erst im Betrieb adressiert, hat bereits verloren. Stattdessen muss man Cybersicherheit von Anfang an in die Systeme integrieren.

Nehmen sie Maschinen oder nehmen Sie die Gebäudetechnik: Wir reden hier über sehr lange Lebenszyklen von 10, 20 oder sogar 30 Jahren. Da gibt es physikalische und digitale Angriffsflächen, die sehr vielseitig sind – etwa Anschlüsse oder Verbindungen in die Cloud, die ohne entsprechende Absicherung ein gefundenes Fressen für potenzielle Angreifer sind. Dazu kommen in diesem Kontext komplexe Lieferketten und komplexe Anlagen. Am Schluss muss jedes Teil für sich und das Gesamtsystem sicher sein. Dieses Big Picture im Kopf zu haben, ist anspruchsvoll – für Zulieferer, Integratoren und Anlagenbetreiber. Cybersicherheit ist also ein Querschnittsthema, das sich durch die gesamte Lieferkette zieht und durch unterschiedliche Abteilungen innerhalb eines Unternehmens.

In der Realität ist es dagegen häufig so, dass Cybersicherheit entweder noch gar kein Thema ist, oder Security wird sehr isoliert betrachtet und Fachwissen erst am Ende des Prozesses hinzugezogen. Dahinter steckt der verständliche Wunsch der Hersteller: Ich will machen, was ich schon immer gemacht habe – also baut mir bitte irgendwo etwas rein, das die neuen Anforderungen erfüllt. Aber so funktioniert das nicht.

Das meine ich damit, dass man Security nicht als Add-on sehen sollte, als eine Art Pflaster auf die Wunde. So wird man das nötige Level an Cybersicherheit nie erreichen.

Die EU setzt dagegen eine Produktentwicklung nach dem Security-by-Design-Ansatz.

Genau. Dieser Ansatz ist das Gegenteil. Sein Kernkonzept ist: Wir müssen davon ausgehen, dass die Umgebung unsicher ist und dass es Leute gibt, die Schaden anrichten wollen. Der Ansatz ist außerdem mehrschichtig. Ich vergleiche ihn gerne mit einer Zwiebel: Die Firewall ist die erste Schicht. Dann kommen Applikation, um sich anzumelden, zum Beispiel Passwörter, und so weiter. Nehmen Sie eine mittelalterliche Festung mit Burggraben, Mauern und Bergfried: Genau so sollte man auch digitale Systeme bauen, um ein höheres Level an Cybersicherheit zu gewährleisten.

XITASO

Die XITASO GmbH ist ein auf Digitalisierung und High-End-Software-Engineering spezialisiertes Unternehmen. Mit über 240 Mitarbeitenden an 13 europäischen Standorten begleitet XITASO seine Kunden bei der Planung, Gestaltung und Entwicklung individueller digitaler Lösungen für ihre Produkte, Prozesse und Plattformen.

www.xitaso.com

Ein wichtiger Aspekt ist auch die Minimierung der Angriffsflächen. Das klassische Beispiel sind zu großflächige Schnittstellen an Cloud-Systeme, bei denen die Berechtigungen nicht restriktiv genug gestaltet sind. Nutzer sollten nur die Rechte haben, die sie auch brauchen. Das muss klar geregelt sein – nach dem Motto: so restriktiv wie möglich. Das Gleiche gilt für Prozesse und Dienste.

Wie genau können sich produzierende Unternehmen fit machen für sichere Entwicklungsprozesse?

Ein wichtiger Schritt ist definitiv eine umfassende Bedrohungsanalyse: Wer würde uns Schaden wollen? Wie wahrscheinlich ist es, dass ein Angriff erfolgt? Und wie groß wäre der jeweilige Schaden? Die Kombination aus Wahrscheinlichkeit und Schadenshöhe führt zu einer Risikobewertung. Erst aus dieser Bewertung ergeben sich Maßnahmen wie zum Beispiel eine bessere Firewall, mehr Verschlüsselung, die Verschlankung von Schnittstellen und so weiter. Das Ziel dieser Analyse und Bewertung ist eine sichere Architektur, eine sichere Implementierung und ein sicherer Betrieb.

Die entwickelten Lösungen müssen natürlich gründlich getestet werden. Und angesichts des langen Lebenszyklus sollte man diese Validierung nicht nur einmal, sondern regelmäßig machen. Denn ein System, das vor einem halben Jahr noch sicher war, kann unsicher geworden sein. Eine Drittkomponente, zum Beispiel eine SPS, kann nach ein paar Monaten Laufzeit bisher unbekannte Schwachstellen aufweisen.

Die ENISA, die Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit, pflegt eine Schwachstellendatenbank für gängige IT-Produkte. Dort wurden im vergangenen Jahr weit über 100 neue Schwachstellen täglich veröffentlicht.

Ob wir das wollen oder nicht: Cybersicherheit ist ein kontinuierliches Thema. Jede Komponente muss langfristig sicher sein. Darum führen wir für viele unserer Kunden – im Kontext unserer Softwarelösungen oder bei Kundensystemen – einmal jährlich einen Penetrationstest durch. Wir finden dabei fast immer etwas, das man besser machen kann.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.



Dieter Rieken
Leiter Kommunikation
Deutschland



Digitale Souveränität:

EUROPÄISCHE NETZWERKKOMPONENTEN als Alternative zu US-Anbietern

Warum europäische Unternehmen ihre Netzwerkinfrastruktur neu bewerten sollten.

In europäischen Unternehmen rückt die Abhängigkeit von US-Netzwerkausrüstern zunehmend in den Fokus. Fragen nach Datensouveränität, geopolitischen Risiken und resilienten Lieferketten gewinnen an Bedeutung. Europäische Netzwerkkomponenten bieten hier eine attraktive Alternative. Allein Dätwyler IT Infra hat rund 100 Bestandskunden, die ihren IT-Backbone im Laufe der nächsten Monate mit europäischer Spitzentechnologie auf den neuesten Stand bringen werden.

Die Netzwerkinfrastruktur europäischer Unternehmen steht vor einem Wendepunkt. Lange Zeit dominierten wenige globale Anbie-

ter den Markt – mit Fokus auf Effizienz und Skalierbarkeit. Doch angesichts geopolitischer Spannungen, wachsender regulatorischer Anforderungen und steigender Sensibilität für Datensouveränität rückt ein Thema zunehmend in den Vordergrund: die strategische Abhängigkeit von US-Anbietern. Denn einseitige Lieferantenstrukturen bergen heute erhebliche Risiken. Vendor-Lock-In, die eingeschränkte Verfügbarkeit von Komponenten sowie potenzielle politische Einflussfaktoren können die Handlungsfähigkeit von Unternehmen spürbar einschränken. Gleichzeitig wächst der Druck, Datenflüsse transparent zu gestalten und regulatorische Vorgaben konsequent einzuhalten.

Vor diesem Hintergrund gewinnen europäische Netzwerkkomponenten an Bedeutung. Sie bieten nicht nur eine Alternative, sondern ermöglichen eine bewusste Diversifikation der Infrastruktur. Unternehmen profitieren von höherer Transparenz, regulatorischer Nähe und direkteren Lieferketten. Gleichzeitig stärken sie ihre technologische Unabhängigkeit und reduzieren systemische Risiken.

Weniger Abhängigkeit, mehr Resilienz

Ein zentraler Ansatz ist dabei die Etablierung einer Second-Source-Strategie.



Unternehmen, die über kein eigenes Expertenwissen verfügen, profitieren von dieser Partnerschaft: Sie erhalten von Dätwylers IT-Solutions-Team eine Rundum-Betreuung aus einer Hand – von der

höchsten Datenschutz- und Sicherheitsstandards und bieten robuste, skalierbare Netzwerkinfrastrukturen mit hoher Performance und zentralem Management.

Dätwyler IT Infra – früher über die Tochtergesellschaft Seabix AG – ist ein langjähriger Partner von Lancom Systems. Derzeit läuft ein Projekt, bei dem in den kommenden Monaten rund 800 Geräte (Access Points, Router, Firewalls, etc.) im Rahmen des Life-Cycle-Managements ausgetauscht und zukunftssicher gemacht werden.



„Jedes Unternehmen hat individuelle Anforderungen, und jede IT-Lösung sollte genau dazu passen.“

Toni Rodriguez, Leiter IT-Services & Support, Dätwyler IT Infra

Durch den gezielten Einsatz mehrerer Anbieter lassen sich Abhängigkeiten minimieren und die Resilienz der Infrastruktur erhöhen. Gerade in kritischen Anwendungen – etwa in Rechenzentren oder in industriellen Umgebungen – wird diese Diversifikation zum entscheidenden Erfolgsfaktor.

Die Netzwerkinfrastruktur ist längst keine rein operative Frage mehr – sie wird zur strategischen Entscheidung auf Führungsebene. Wer heute bewusst diversifiziert, investiert nicht nur in Technologie, sondern in Sicherheit, Flexibilität und unternehmerische Souveränität.

Klarer Mehrwert für Unternehmen

Die gute Nachricht: Europäische Anbieter haben technologisch aufgeholt und bieten leistungsfähige, zukunftssichere Lösungen – von hochdichten Glasfaserinfrastrukturen bis hin zu energieeffizienten Netzwerkkomponenten.

Dätwyler IT Infra hat allein im deutschsprachigen Raum rund 100 Bestandskunden, die ihren IT-Backbone im Laufe der nächsten Monate mit europäischer Spitzentechnologie auf den neuesten Stand bringen werden. Insbesondere mittelständische

Beratung über die Implementierung bis hin zum laufenden Betrieb.

Die Migration erfolgt in abgestimmten Schritten, um Unterbrechungen im Geschäftsbetrieb zu vermeiden. Dank eines zentralen Managements lassen sich die Netzwerke standortübergreifend effizient verwalten und Sicherheitsrichtlinien einheitlich durchsetzen.

Ein weiterer Vorteil solcher europäischer Lösungen ist die schnelle Anpassung an lokale gesetzliche Vorgaben und spezifische Anforderungen. So können beispielsweise branchenspezifische Compliance-Anforderungen im Gesundheitswesen oder in der Industrie gezielt adressiert werden. Darüber hinaus ermöglichen flexible Service-Level-Agreements eine individuelle Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse der Nutzer – von garantierten Reaktionszeiten bis hin zum 24/7-Support.

Beispiel aus der Praxis

Als ganzheitlicher IT- und OT-Infrastrukturanbieter verfügt Dätwyler IT Infra über direkten Zugang zu führenden europäischen Netzwerkkomponenten. Ein Beispiel sind die Lösungen von Lancom Systems. In Deutschland entwickelt, erfüllen sie die

Dätwyler IT Infra stellt dabei mehrere Kunden in enger Zusammenarbeit mit Lancom Systems auf neue Systeme um – oft ergänzt durch Managed Services oder Service-Level-Agreements, sodass Support und Verfügbarkeit jederzeit garantiert sind, ohne dass die Unternehmen eigenes Expertenwissen aufbauen müssen.

Fazit

Der Wechsel zu europäischen Netzwerkkomponenten ist mehr als eine technische Entscheidung – er ist Ausdruck eines strategischen Umdenkens. Unternehmen, die heute auf Diversifikation, Transparenz und regionale Wertschöpfung setzen, schaffen die Grundlage für nachhaltigen Erfolg in einem zunehmend komplexen Umfeld. ■



Thomas Jäggi
Geschäftsführer
IT Solutions Europa
Schweiz



Marco Müller
VP Marketing &
Kommunikation
Schweiz



Kupfer-Datentechnik: PATCHKABEL – LEISTUNGSSTARK UND HOCHFLEXIBEL



Seit April sind bei Dätwyler IT Infra geschirmte Patchkabel der Kategorie 6_A verfügbar, die sich durch eine erhöhte Biegeflexibilität auszeichnen.

Die RJ45-Patchkabel Cat.6_A (IEC) proflex basieren auf dem Kabeltyp CU 7702 4P proflex TC, der in der Schweiz produziert wird. Die neuen Patchkabel verfügen über einen hochflexiblen FRNC/LSOH-Mantel. Sie bieten Anwendern

Übertragungsraten von bis zu 10 Gbit/s, verzinnte Kupferleiter (TC) für einen verbesserten Korrosionsschutz sowie hochwertige RJ45-Stecker mit Rastnasenschutz und aufgesteckter Knickschutzülle.

Die RJ45-Stecker erfüllen alle Normanforderungen für die Kategorie 6_A und für die Übertragung elektrischer Leistung bis 90 Watt (4PPoE). Das Brandverhalten der Kabel entspricht der Euroklasse C_{ca}.

Damit sind diese Patchkabel eine ideale Lösung für die Errichtung moderner, leistungsstarker und zuverlässiger Klasse-E_A-Netzwerke (bis 500 Megahertz).

Die RJ45-Patchkabel Cat.6_A (IEC) proflex sind aktuell in fünf Längen und fünf Farben verfügbar – jedes Kabel in einem recyclebaren Maisstärkebeutel. Das Sortiment wird kontinuierlich ausgebaut und bei entsprechender Nachfrage um weitere Längen von 0,5 bis 20 Meter sowie um zusätzliche Farben erweitert.

Das Datenblatt und einen Flyer finden Sie auf der Dätwyler IT Infra-Webseite. ■

Glasfasernetze: TRUNK-KABEL MIT VERBESSERTEM BRANDVERHALTEN

Die vorkonfektionierten Glasfaser-Trunks von Dätwyler IT Infra können immer wieder durch ihre Qualität, schnelle Installierbarkeit, »narrensichere« farbliche Codierung und ihr gutes Preis-Leistungsverhältnis überzeugen. Sie bleiben auch deshalb attraktiv, weil Dätwyler sie ständig weiter optimiert – um Ideen der Anwender einfließen zu lassen und um die Marktanforderungen bedienen zu können.

Seit Anfang dieses Jahres sind die Glasfaser-Trunks von Dätwyler IT Infra wahlweise auch mit Kabeln verfügbar, die die Anforderungen der Euroklasse B2_{ca} erfüllen. Dieses Upgrade umfasst Konfektionen mit allen gängigen Glasfasersteckern.

Trunk-Kabel fallen zwar nicht unter die Klassifizierung nach EN 13501-6, jedoch legen die Betreiber von Serverräumen und Re-

chenzentren aus Gründen des vorbeugenden Brandschutzes zunehmend Wert auf Kabelprodukte, die auf die Einhaltung der strengsten Brandverhaltensbestimmungen geprüft sind. Insofern erfüllt dieses zusätzliche Angebot von Dätwyler IT Infra den wachsenden Bedarf am Markt.

Die Datenblätter finden Sie auf der Dätwyler IT Infra-Webseite. ■

Glasfasernetze: UPGRADES FÜR ALLE MTP-KONFEKTIONEN

| Vereinfachte Entriegelung, optimiertes Brandverhalten

Seit Kurzem bietet Dätwyler IT Infra alle MTP-Konfektionen statt mit Stäbchen mit Push-Pull-Steckern an, die sich durch einfaches Ziehen am Knickschutz entriegeln lassen. Dieses Upgrade betrifft alle vorkonfektionierten Trunk-, Fanout-, Breakout- und Patchkabel mit MTP-Steckern.

Der Vorteil der Push-Pull-Stecker zeigt sich insbesondere bei hochdichten Anwendungen wie in Dätwylers High-Density Data Centre Solution (HD-DCS), wo viele Entriegelungsstäbchen auf engstem Raum das Ein- und Ausstecken manchmal schwierig gemacht haben.

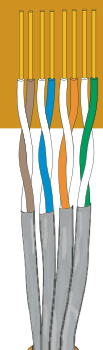
Außerdem verwendet Dätwyler IT Infra für die Konfektion von DCS-

Trunkkabeln mit MTP-Steckern (sowie für einige MTP-Breakout-Kabel) nur noch Kabel mit der Euroklasse B2_{ca}.

Mit diesem Angebot erfüllt Dätwyler den wachsenden Bedarf von Rechenzentrumsbetreibern nach Kabelprodukten, die auf die Einhaltung der strengsten Brandverhaltensbestimmungen geprüft sind.

Alle Upgrades finden Sie in den entsprechenden Datenblättern auf der Dätwyler IT Infra-Webseite. ■

Kupfer-Datentechnik: DAS NEUE CU 696 4P



Ab Juni erweitert Dätwyler IT Infra sein Portfolio an ungeschirmten Datenkabeln um ein neues, in der Schweiz produziertes Produkt: das CU 696 4P. Dieses leistungsstarke Kategorie-6_A-Kabel wird parallel zum »klassischen« U/UTP-Kabel CU 692 4P angeboten.

Die beiden Kabel unterscheiden sich vor allem in ihrer Konstruktion: Das CU 696 4P verfügt über eine laminierte Alien-Next-Bariere um jedes Adernpaar – und dadurch über einen schlankeren Mantel. Das ermöglicht einen reduzierten Außendurchmesser von nur 6,8 Millimetern mit optimierter Übertragungsperformance und einen geringeren Biegeradius. Mit dieser Konstruktion deckt Dätwyler zusätzliche Marktbedürfnisse

ab und kann gleichzeitig ein besonders attraktives Preisniveau anbieten.

Das neue Datenkabel hat einen halogenfreien FRNC-Mantel und wird in den Brandschutzklassen C_{ca} und B2_{ca} verfügbar sein. Insbesondere die B2_{ca}-Variante bietet ein starkes Preis-Leistungs-Verhältnis, denn es bewegt sich preislich im C_{ca}-Segment. ■



Ivan Corsini
Produktmanager Kupfer-Datenkabel und Industrial Schweiz



Joël Portmann
Produktmanager Glasfasertechnik Schweiz

SCHWEIZ

Dätwyler IT Infra AG
Gotthardstrasse 31
6460 Altdorf
T +41 41 545 73 00
info.ch@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

DEUTSCHLAND

Dätwyler IT Infra GmbH
Auf der Roos 4-12
65795 Hattersheim
T +49 6190 8880-0
info.de@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

Dätwyler IT Infra GmbH
Ludwigstraße 47
85399 Hallbergmoos
T +49 811 998633-0
info.de@datwyler-itinfra.com

ÖSTERREICH

Dätwyler IT Infra GmbH
Niederlassung Österreich
Liebermannstraße F08 301/5
2345 Brunn am Gebirge
T +43 1 8101641-0
info.at@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

ITALIEN

Dätwyler IT Infra S.r.l.
Betriebszentrale:
ComoNExT – Innovation Hub
Via Cavour, 2
22074 Lomazzo (CO)
T +39 02 36714 120
info.it@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

SPANIEN

Dätwyler IT Infra Spain, S.L.
Rambla Catalunya 121, 4º 2ª, Esc. Izq.
08008 Barcelona
T +34 697 420 950
info.es@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Datwyler IT Infra s.r.o.
Folknářská 1246/21
405 02 Děčín
T +420 607 037857
info.cz@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

Datwyler IT Infra s.r.o.
Logistikzentrum:
Přestanov 120
403 17 Přestanov
info.cz@datwyler-itinfra.com

CHINA

Datwyler (Suzhou) IT Infra Co., Ltd.
No. 218, East Beijing Road
Taicang Economic Development Zone
Jiangsu Province, 215413
T +86 512 3306 8066
info.cn@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

Datwyler (Suzhou) IT Infra Co., Ltd.
Shanghai Branch
Room C308, 3F, Tower C, No. 333,
Suhong Road, Minhang District
Shanghai, 201106
T +86 21 3253 2885
info.cn@datwyler-itinfra.com

Datwyler (Suzhou) IT Infra Co., Ltd.
Beijing Branch
Room 218, Block B, Heqiao Building
No. 8 Guanghua Rd, Chaoyang District
Beijing, 100026
T +86 10 6500 2385
sales.office.bj.cn@datwyler-itinfra.com

Datwyler (Suzhou) IT Infra Co., Ltd.
Guangzhou Branch
A, 7 FL, Gaosheng Building
No. 109, Tiyu Rd. W., Tianhe District
Guangzhou, 510620
T +86 20 3879 1200
sales.office.gz.cn@datwyler-itinfra.com

SINGAPUR

Datwyler IT Infra Pte. Ltd.
2 International Business Park #03-30/31
The Strategy
Singapore 609930
T +65 6863 1166
info.sg@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

Datwyler Middle East FZE
LB 15, Office 210
Jabel Ali Free Zone
P.O. Box 263480
Dubai
T +971 4 4228129
info.ae@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com

Datwyler IT Infra Solutions LLC
Unit 1003 – 1005, 10th Floor, IB Tower
Business Bay
Dubai
T +971 4 4228129
info.ae@datwyler-itinfra.com

SAUDI-ARABIEN

Datwyler IT Infra
Palmera Building, Office 18, 2nd floor
Prince Abdulaziz Bin Musaid Ibn Jalawi St.
Al Sulaimaniyah District
Riad 12223
info.sa@datwyler-itinfra.com
datwyler-itinfra.com